

Zum Nahrungserwerb von Rauchschnalben (*Hirundo rustica*) an Gebäuden

On the feeding behaviour of Swallows at human buildings

Um die riesige Kuppel der Erdfunkstelle der Bundespost in Raisting (Kreis Weilheim-Schongau), die eine Höhe von 39,5 m und einen Durchmesser von 49 m aufweist, flogen am 4.10.88 ca. 600-700 Rauchschnalben in ganz engen Bahnen. Grund dieses Verhaltens war die Jagd auf ein ergiebiges Insektenvorkommen auf der Außenhaut dieser Anlage. Die Vögel streiften mit ihren Handschnalben die Kugeloberfläche und wirbelten so, auch durch ihre Fluggeschwindigkeit, die Insekten hoch. Vereinzelt Rauchschnalben rasteten auf dem sanfter geneigten oberen Viertel der Kuppel. An diesem Tage herrschte eine Lufttemperatur von ca. 20 Grad Celsius; der Himmel war bedeckt. Die Außenhaut speicherte sicherlich Wärme und zog auch durch ihr blendendweißes Aussehen die Insekten an. Die Erdfunkstelle Raisting steht inmitten von mehr oder weniger genutzten Wiesen und Weiden. Auch befinden sich in der Nähe das 500 ha große Naturschutzgebiet Vogelfreistätte Ammersee-Südufer sowie größere Flächen naturbelassener Streuwiesen der Schutzgemeinschaft Ammersee-Süd, die wohl eine größere Insektenproduktion erst möglich machen.

Summary

600-700 Swallows fed on insects which were concentrated on the surface of a white dome-shaped roof. With their primaries the birds touched the surface and caught the insects flying in narrow circles around the dome.

Anschrift des Verfassers: Jürgen Siegner, Mozartstraße 15, D-8023 Pullach/Isartal

Brut der Felsenschnalbe (*Ptyonoprogne rupestris*) am Schloß Neuschwanstein

Crag Martin (*Ptyonoprogne rupestris*) breeds at the
Castle Neuschwanstein in Bavaria

Hans-Joachim Fünfstück, Franz Lechner

Sieht man von dem trotz nachdrücklicher Betonung (WÜST, Avifauna Bavari Bd. 2, 1986: 923) nicht ganz zweifelsfreien Fall einer Kirchturmbrut der Felsenschnalbe vor 1847 in Oberfranken ab, sind in Bayern bisher noch keine Gebäudebruten der Art nachgewiesen worden. Am 4. März 1967 beobachtete W. SCHUBERT 1 Ind. und am 29.8.67 NEF eine Gruppe von 4-6 Vögeln um das Schloß Neuschwanstein. Schon damals wurde die Vermutung einer Brut

zumindest in der Nähe geäußert (BEZZEL, Monticola 1, 1968: 164). Weitere Meldungen liegen bis 1988 nicht vor; allerdings wird das Schloß und seine Umgebung nicht regelmäßig von den Mitarbeitern des Instituts für Vogelkunde kontrolliert.

Am 28.7.1988 beobachtete W. MÄDLOW (briefl.), wie 2 Felsenschwalben innerhalb kurzer Zeit mehrfach die selbe Stelle unterhalb des Balkons am Schlafzimmer Ludwigs II. auf der Südseite anfliegen. Eine Kontrolle am 10.8.1988 durch F. LECHNER und H.-J. FÜNFSTÜCK ergab an der beschriebenen Stelle einen Nestfund; der Nestrand war mit Kot bedeckt. 6 Felsenschwalben (Paar mit 4 flüggen Jungen?) flog in der Nähe um das Schloß.

Ornithologisch interessierte Besucher des Schlosses seien also angeregt, im Sommerhalbjahr nach Felsenschwalben Ausschau zu halten. Die Brut ist die erste sicher nachgewiesene Gebäudebrut zumindest für dieses Jahrhundert Bayern. Doch darf diese Tatsache nicht überbewertet werden, denn (1) sind Gebäudebruten zumindest in zentraler gelegenen Teilen des europäischen Areals nicht selten und (2) entspricht das Schloß Neuschwanstein in Lage und Bau einem isolierten Felsmassiv, das vor allem eine günstige Südseite aufweist. Auch der Mauerläufer hat bekanntlich mehrere Jahre am Schloß gebrütet.

Summary

In 1988, on the walls of the well known castle Neuschwanstein in southern Bavaria an obviously successful breeding of the Crag Martin could be recorded. This is the first case of breeding on man made buildings in Bavaria at least in this century.

Anschrift der Verfasser: Institut für Vogelkunde, Gsteigstr. 43, D-8100 Garmisch-Partenkirchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Garmischer Vogelkundliche Berichte](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Fünfstück Hans-Joachim

Artikel/Article: [Bmt de Fel_senschbe \(Ptyonoprogne rupestris\) am Schloß Neu-schwanstein 48-49](#)